

Mit Zuversicht und viel neuem Personal will sich die Uetiker Sek bessern

UETIKON. Ideologische Grabenkämpfe hätten die Befragung zum Uetiker Oberstufenmodell überschattet. Zu diesem Schluss kommt eine externe Evaluationsstelle aus dem Thurgau. Mehrheitlich funktioniere die Uetiker Sek gut. Es gebe aber Schwachstellen.

DANIEL FRITZSCHE

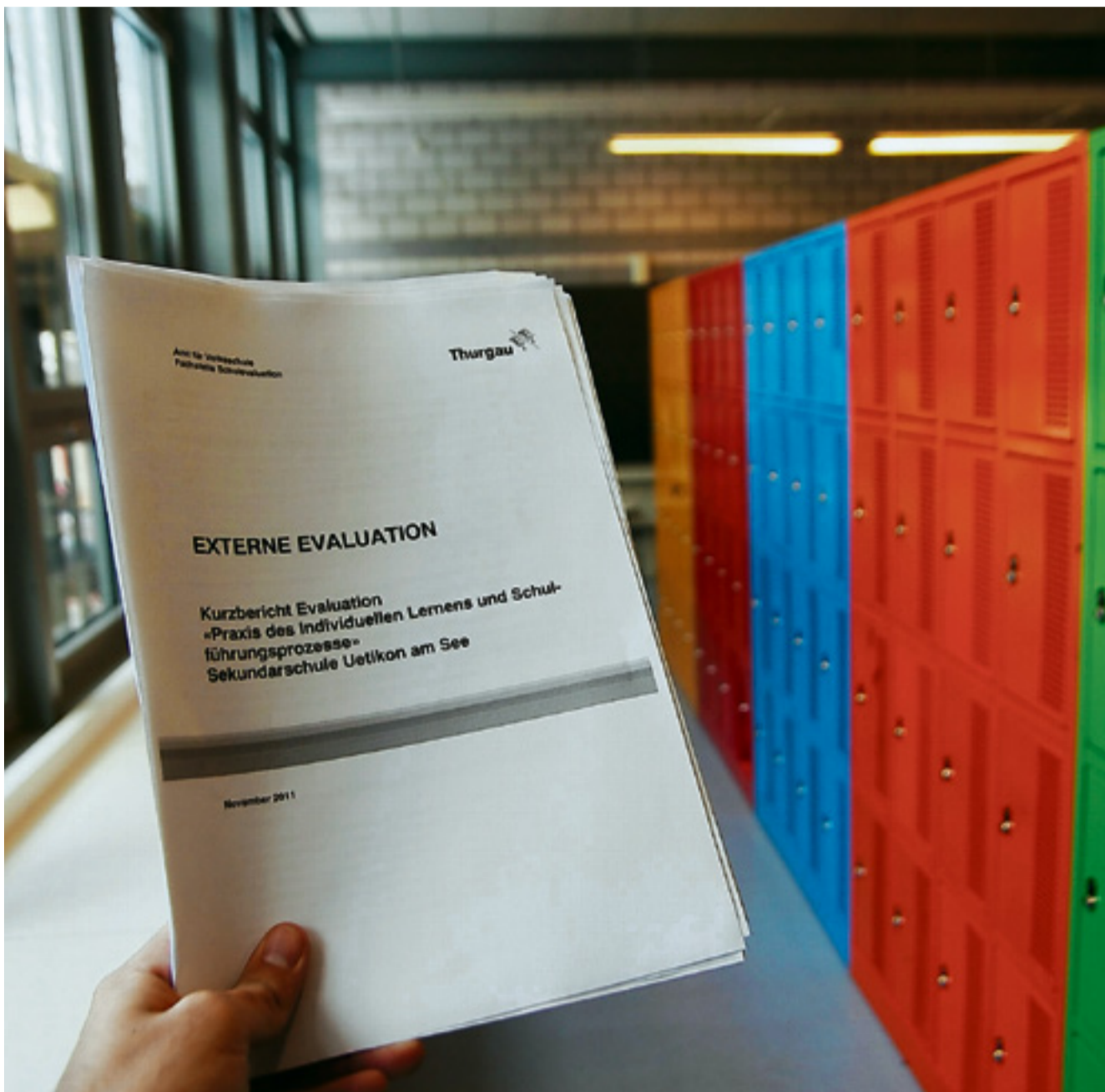
Seit August hat die Uetiker Sekundarstufe einen neuen Schulleiter. Er heisst Stephan Ulrich und ist 49 Jahre alt. Nach Uetikon ist er gekommen, weil ihn die «grosse Herausforderung» reizt. Auf Ulrich wartet tatsächlich kein leichter Job. Er muss mithelfen, die Gräben zuzuschütten, die sich nach Einführung des selbstorganisierten Lernens vor vier Jahren im Dorf aufgetan haben. «Besser kommunizieren», «aufeinander zugehen», das sei dringend nötig, damit zwischen Eltern, Schülern, Lehrern und Behörden wieder ein normales Verhältnis entstehen kann.

Stephan Ulrich sitzt in seinem frisch bezogenen Büro im Schulhaus Rossweid. Draussen lärmen Kinder und Jugendliche, es ist 10-Uhr-Pause. Ulrich zückt Papier und Stift und zeichnet eine Linie. Sie beginnt weit oben, fällt dann in ein Loch und steigt am Ende wieder in die Höhe. Die Kurve zeigt verkürzt auf, wie Eltern und Schüler die Sek Uetikon in einer gross angelegten, externen Evaluation beurteilt haben. «Die Meinungen zum Unterrichtsmodell gehen extrem auseinander», sagt Ulrich. Klaren Befürwortern stehen energische Gegner gegenüber. «Diese Polarisierung hat mich überrascht.»

Hohe Rücklaufquote

Die externe Studie wurde von der Schulpflege im Mai 2011 in Auftrag gegeben. Durchgeführt hat sie die Fachstelle Schulevaluation des thurgauischen Volksschulamts. «Es sollte ausdrücklich eine unabhängige, auswärtige Instanz sein», sagt Ulrich. «Diese Aussensicht kann hoffentlich mithelfen, die verhärteten Fronten wieder aufzuweichen.» Dank der aufgezeigten Stärken und Schwächen des Unterrichtsmodells soll die Qualität der Schule zudem verbessert werden.

Im Sommer erhielten alle 130 Jugendlichen der Sekundarstufe sowie deren Eltern einen Einschätzungsbogen mit 81 respektive 53 Fragen. 76 Bogen wurden beantwortet retourniert. Das entspricht einer hohen Rücklaufquote von 58 Prozent. Die Schüler wurden beispielsweise gefragt, wie sie mit dem individuellen Lernen, welches das Uetiker Schulmodell auszeichnet, zurechtkommen. Aber auch ihre Einstellung zur Sek ganz allgemein wurde befragt. Weitere Themen wa-



Vor allem lernschwache Schüler haben mit dem Uetiker Modell des selbstorganisierten Lernens Mühe – das ist eine Erkenntnis aus der externen Evaluation, die kürzlich veröffentlicht wurde. Bild: Daniel Fritzsche

ren der Umgang mit sogenannten Lernjobs (Aufgaben), Lernnachweisen (Prüfungen), der Beurteilungspraxis sowie Lernerfolgen.

Die kürzlich veröffentlichte Studie kommt zum Schluss, dass Eltern und Jugendliche in Uetikon viele Themen im Vergleich zu anderen Schulen kritischer bewertet haben. Die Mittelwerte der einzelnen Bereiche liegen tiefer, und die Bewertungen streuen stark. Gute Noten er-

hält die Sek beim fachlichen und sozialen Lernen, der Begleitung und der Beurteilung. Die Mehrheit der Schüler kommt mit dem praktizierten Modell des selbstorganisierten Lernens zurecht. Mühe bekunden jedoch lernschwache Schüler. Diesen soll in Zukunft besser unter die Arme gegriffen werden. Zum Beispiel sollen sie beim Ausfüllen der Agenda – einem wichtigen Planungsinstrument der Schüler – unterstützt werden.

Aus der Umfrage geht hervor, dass einige Eltern mit den Informationen über den Lernstand ihrer Kinder unzufrieden sind. Heute ist es beispielsweise nicht möglich, dass benotete Prüfungen mit nach Hause gegeben werden können. Dies, weil andere Schüler denselben Test zu einem späteren Zeitpunkt ablegen müssen. Bereits heute ist es aber möglich, als Eltern die Prüfungen an der Schule einsehen zu können. Künftig könnte zu einer geregelten Zeit – zum Beispiel fix einmal im Monat – eine Stunde einberechnet werden, in der Eltern vorbeikommen können, um sich

Lehrern ernst genommen werden. «Früher wurden sie höchstens belächelt.» Gründe für die Verbesserung sieht die parteilose Schulpflegerin beim Personal: Mittlerweile arbeiten 80 Prozent aller Sek-Lehrer, welche die Einführung des selbstorganisierten Lernens miterlebt haben, nicht mehr in Uetikon.

Wieder mehr Freiheiten

«Die personellen Umwälzungen haben zu einem offeneren Gesprächsklima beigetragen», sagt Cantarella. Auch unter den Lehrern gebe es heute im Unterschied zu früher keine ideologischen Streitereien mehr. «Die Lehrer haben wieder mehr Freiheiten.» Sogar instruktiver Unterricht wird ab und zu wieder praktiziert, ohne dass der Lehrer von anderen kritisiert wird. Schulleiter Ulrich gibt Irene Cantarella Recht: «Das Klima an der Schule hat sich gebessert.» Früher hätten sich einzelne Lehrpersonen gelegentlich geweigert, an Schulpflegeteilnahmen teilzunehmen. «Heute ist die Zusammenarbeit wieder selbstverständlich.»

In zwei Jahren wird die Fachstelle aus dem Thurgau dieselbe Evaluation erneut vornehmen. Ziehen Schulpflege, Lehrer und Eltern an einem Strang, kann es gut sein, dass die Ergebnisse dann um einiges besser ausfallen werden.

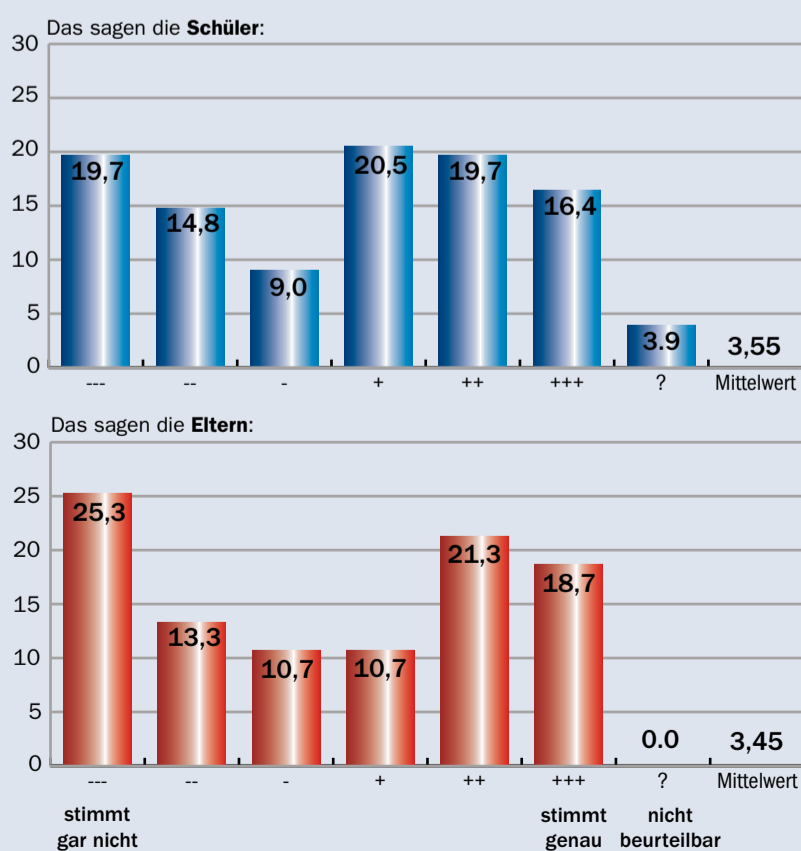
Die Evaluation kann im Internet heruntergeladen werden: www.uetikon.org, Bereich «Schule».

«Auf dem Rücken der Jugendlichen»

Auszug aus dem Bericht zur externen Evaluation:

«Aus der Auswertung der Befragung entsteht der Eindruck, dass eine ideologische Auseinandersetzung zwischen Öffentlichkeit, Eltern und Kollegium rund um Unterrichtsmodelle auf dem Rücken der Jugendlichen ausgetragen wurde und eventuell noch wird. Wir erachten dies als verhängnisvoll. Unterrichtsmodelle sind nicht per se besser oder schlechter, sondern dann erfolgreich, wenn Lehrpersonen und Eltern hinter dem didaktisch-methodischen Konzept stehen. Das Kollegium der Sekundarschule Uetikon hat viel Herzblut in das praktizierte Unterrichtsmodell investiert. Dieses hat Stärken bezüglich innerer Differenzierung, gleichwertiger Beurteilung, sozialem Lernen und nachhaltigem, fachbezogenem Lernen. Dieses Engagement gilt es zu würdigen. Wir meinen aber, dass das Modell in Teilbereichen verbessert und benutzerfreundlicher gemacht werden kann, speziell auch für lernschwächere Schüler.» (dfr)

«Ich finde die Sek Uetikon grundsätzlich eine gute Schule»



Nur eines von über 80 Items des Einschätzungsbogens – aber ein wichtiges.

«Die grosse Polarisierung hat mich überrascht.»

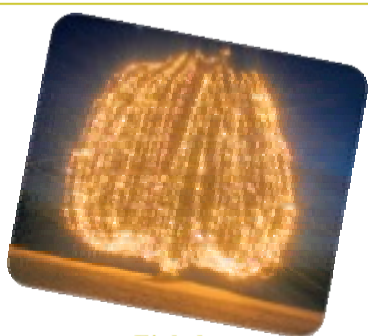
Stephan Ulrich, Schulleiter Oberstufe

über die Fortschritte ihrer Kinder zu informieren. «Wir versuchen eine Lösung zu finden, die allen passt», sagt Schulleiter Stephan Ulrich.

«Keine Schönschwätzerie»

Die Schulpflege hat die Resultate der Umfrage mit Interesse zur Kenntnis genommen. Irene Cantarella, die erst vor kurzem in die Behörde gewählt wurde und als Kritikerin des selbstorganisierten Lernens gilt, spricht von einem «wichtigen Schritt». In der Studie sei «keine Schönschwätzerie» enthalten. Die Stärken, aber auch die Mängel des Unterrichtsmodells würden klar zum Ausdruck kommen. Da gelte es jetzt anzusetzen. Erste Verbesserungen seien bereits zu spüren: Als positiv erachtet Cantarella, dass heute auch kritische Eltern von

Anzeige



Einladung

Gerne offerieren wir allen Besuchern der Winterlinde auch dieses Jahr Punsch und Glühwein – am kommenden Adventssonntag zwischen 17.00 und 19.00 Uhr.

elektro 4 AG

Anzeige

Ob Deutscher, Amerikaner, Italiener, Japaner, Franzose oder Spanier: Wir haben für alle ein offenes Garagetor. Wir Schweizer.



Garage Schweizer Zumikon AG
Schwänthenmos 6, 8126 Zumikon
☎ 044 918 08 88
Opel – und Service für alle!